Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 41 (1984)
Heft: 10

Artikel: Heilung von einem schweren Nervenleiden
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553229

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kultur zu Misserfolgen führt, führen muss und unbiologisch ist. Es wäre wirklich interessant festzustellen, welche Forstverwaltung heute noch so kurzsichtig ist und bei einer Neupflanzung von Wald nur eine Monokultur von Tannen in Betracht zieht. Die schlechten Erfahrungen sollten uns die Augen öffnen und veranlassen, die gleichen Fehler, die die letzte Generation vielleicht noch gemacht hat, nicht zu wiederholen.

Rosskastanien oder Aesculus hippocastanum

Aesculus hippocastanum ist der lateinische Name für Rosskastanien, die dieses Jahr, wie schon lange nicht mehr, wundervoll geblüht haben. Das kalte Wetter hat die Blütezeit verlängert, und so konnten diese Bäume – vor allem in Alleen und Parkanlagen – gut befruchtet werden. So wird es dieses Jahr voraussichtlich sehr viele Früchte geben. Diese Rosskastanienbäume sind nicht nur für das Auge eine Wohltat und eine Augenweide, auch die Früchte sind für uns, als Rohstoff eines wunderbaren Heilmittels, immer mehr geschätzt. Liefern sie uns doch den Rohstoff für ein vorzügliches Heilmittel für unseren Blutkreislauf, vor allem für das venöse System. Viele Leute wären heute mit Krampfadern oder offenen Beinen nicht geplagt, wenn sie beizeiten ein Rosskastanienpräparat eingenommen hätten. Wenn sich diese Beschwerden, besonders bei älteren Leuten, einstellen und schmerzhafte Schwierigkeiten auslösen, dann sollte man auf ein Rosskastanienmittel zurückgreifen. Als Tee kann man dieses Heilmittel nicht gut verwenden, denn es ist im Handel getrocknet und geschnitten auch nicht zu haben. Aber als Tropfen, als Tinktur ist Aesculus hippocastanum erhältlich. Auch gibt es gute Venenmittel, Kombinationen, in denen Aesculus als Hauptwirkstoff enthalten ist. Wenn wir uns an diesen schönen Bäumen mit den wunderbaren Blüten und nachher mit den schönen, braunen Früchten erfreuen, dann denke ich an meine Kindheit. Wenn wir genügend Rosskastanien gesammelt hatten, brachten wir sie den Bauern, und dann gab es meist ein kleines Entgelt dafür. Sie wurden als Futter für Schweine verwertet.

Jetzt, als Erwachsene, freuen wir uns über die heilwirkende Tinktur, die uns hilft, den ganzen venösen Kreislauf in Ordnung zu halten. Sie sorgt dafür, dass wir weniger von venösen Stauungen geplagt werden. Und wenn solche vorhanden sind, dass wir die Beschwerden auch nach und nach – bei längerer Mitteleinnahme – mindern oder sogar beseitigen können. Eine entsprechende Erfahrung lesen Sie auf Seite 158.

Heilung von einem schweren Nervenleiden

Eine Krankenschwester, die schon viele Jahre in Australien lebt, die hie und da kranke Menschen in ihrem Haus aufnimmt und nach unseren Anweisungen in den «Gesundheits-Nachrichten» oder den Büchern pflegt, berichtet uns wieder einmal über einen sehr interessanten Erfolg.

Eine Bekannte von ihr hatte ein schweres Nervenleiden, das nur noch mit Psychopharmaka behandelt wurde, um ihr das Leben erträglich zu machen. Weil sich die Patientin von den betäubenden Drogen absetzen wollte, kam sie zur Kur. Da sie mit Schlaflosigkeit zu kämpfen hatte, wurden jeden Abend kilometerweite Spaziergänge unternommen, bis sie erschöpft und müde ins Bett fiel. Dann gab sie ihr heissen Melissentee, ein pflanzliches Schlafmittel, Brennesselkalk, Pulver von der Haferstaude oder auch Ginsengtee. Tagsüber erfolgten Wechselgüsse, heiss/kalt, nach Kneipp, zeitweise heisse Umschläge auf das Rück-

grat. Als Diät gab es Haferschleim, Naturreis, Rohkost, etwas gedämpftes Gemüse, abwechselnd mit Fruchtnahrung; kein Fleisch. Getrunken wurde verdünnte Molke oder Buttermilch. Nach kurzer Zeit schlief diese Patientin wieder gut, ohne die Psychopharmaka. Sie hatte sich nervlich so gut erholt, dass sie ihren täglichen Pflichten nachgehen konnte.
Das Interessante an der ganzen Kur waren nicht nur die pflanzlichen Mittel, sondern die Ermüdung durch die langen Spaziergänge, die den Kreislauf anregten und den Körper mit Sauerstoff durchfluteten. In diesem, man kann sagen nahezu erschöpften Zustand, konnte sich ein normaler Schlaf einstellen.

Natürlich hat auch der positive Einfluss dieser Krankenschwester, die Ermunterung und der persönliche Einsatz zum Erfolg beigetragen.

Gehirntumore

Wie entstehen Gehirntumore? Über diese Frage haben sich schon viele hochbegabte, erfahrene Ärzte den Kopf zerbrochen. Aber ich glaube nicht, dass irgend jemand von den berühmten Wissenschaftlern in der Lage ist, hierüber eine exakte und erschöpfende Erklärung zu geben.

Kopfverletzung bei Kindern

Schwierig ist es vor allem, wenn bei Kindern bösartige Tumore entstehen. In dieser Hinsicht habe ich Chirurgen und Spezialisten um ihre Meinung gefragt. Bei allem, was ich bis jetzt gehört und gelesen habe, bekam ich den Eindruck, dass bösartige Tumore bei Kindern durch ein Trauma, das heisst durch eine Verletzung der Gehirnzellen, hervorgerufen werden. Sollte diese Vermutung stimmen, dann würde dies bedeuten, dass man mit Säuglingen und Kleinkindern viel vorsichtiger umgehen sollte. Es ist nicht unbedingt harmlos, wenn ein Säugling vom Wickeltisch fällt und auf den Boden aufschlägt. Vielleicht hat er nur eine Beule davongetragen und kann sich mit Schreien über den Schreck hinwegsetzen. Aber wer kann es schon wissen, ob nicht innerlich eine ganz kleine Quetschung entstanden ist? Wenn Kinder auf Steintreppen spielen und den Kopf an einer Kante anschlagen, kann dies spätere Folgen zeitigen. Deshalb sollten Kinder im Auto auf den hinteren Sitzen, ordentlich angeschnallt, eine Fahrt antreten, denn Unfälle im Kleinkindesalter können oft nach Jahren unliebsame Folgen haben.

Sportunfälle

Im jugendlichen Alter kann es zu schweren Verletzungen beim Sport kommen. Wenn ich beim Skispringen Stürze auf der harten, eisigen Fläche gesehen habe und wie man den Sportler mit einer Hirnerschütterung und Erbrechen auf der Bahre weggetragen hat, dann dachte ich an alle Folgen, die aus dieser Verletzung entstehen könnten.
Auch Motorrad- und Autounfälle, die den Kopf verletzen, können eine kleine Veränderung im Gehirn hervorrufen, und nach vielen Jahren kann sich unter Umständen eine Geschwulst bilden, für die man sonst keine Erklärung hat.

Gehirnmetastasen nach Operationen

Bestimmt gibt es wieder andere Ursachen, zum Beispiel bei operierten Krebspatienten. Aus der Geschwulst können sich Krebszellen freimachen, die man trotz aller Vorsicht nicht ganz herausoperiert hat, und die dann über den Blutkreislauf ins Gehirn gelangen und dort eine Tochtergeschwulst oder eine Metastase auslösen, wenn nicht genügend Abwehrkräfte vorhanden sind.
Ich habe oft bei operierten Krebspatienten beobachtet, dass einige Jahre nach der Operation Geschwulstbildungen im Gehirn auftraten. Ein neuer Operationstermin wird dann meistens festgesetzt, aber am